



Hochverehrter Herr Professor!

Empfangen Sie meine Glückwünsche zum neuen Jahre, mit dem, wenigstens offiziell, das neue Jahrhundert beginnt. ان شاء الله schreiben Sie auch im 20sten Säkulum noch viele bedeutende Werke, wie den trotz Brill's eifriger Bemühung wirklich noch in diesem Jahre erschienenen zweiten Band Ihrer Abhandlungen. Meine Schwester hat mir ihn zwar geschenkt, d. h. bei Advary bestellt, da dieser ihn aber selbst aus Leyden kommen lässt, und der Postverkehr durch die vielen Weihnachtspakete etwas in Unordnung ist (einige Sendungen sollen bis zu 9 Tagen unterwegs gewesen sein), habe ich ihn leider noch nicht erhalten. Die darin gütigst von Ihnen aufgenommene Konjektur bir-pir findet ihre Bestätigung durch Ahlwardt B. Kat. III pg. 235 no. 3387. Die 10. Oct.

159 handelt nämlich von *فتوح*, dem *فتح*.

Uebrigens der Durchsicht des Tabari-textes bin ich jetzt fertig. Die Handschrift scheint älter zu sein, als ich dachte; wenn ich den Schreiber richtig bestimmt habe, wäre er um 405 gestorben, sodass sie aus dem Ende des 4ten Jahrhunderts sein müsste. Näheres über diesen *محمد بن احمد بن ابراهيم* hoffe ich aus dem grossen Subk^u entnehmen zu können, den ich mir aus Leyden kommen lasse, und den ich auch für Sabar's vita brauche. Hier ist nur ein Auszug davon vorhanden; von den mittlern Tabari's leider nur der zweite Teil. Aus anderen biographischen Werken habe ich verschiedenes wichtige über das Buch erfahren. Z. B. ist nach Nachrichten, die sämtlich auf den mittelbaren Schüler Tabari's, Alfargani zurückgehen scheinen, der ächte Titel *Intilaf alama alamsar*, wie ihn Alfargani auch in Ihrem Abdruck aus Hon Oskär nennt. In einem Auszuge aus Jagut's *Ulugam ahl aladab* erteilt Alfargani an zwei Schüler eine igäca zur Verbreitung von Werken Tabari's, wobei er diese aufzählt. Ich näm-

te diesen wichtigen Parallelbericht zu Hon Oskär abdrucken, bedarf jedoch dazu einer Handschrift des Artikels Ul. b. Ghar aus der K. des *Ulugam ahl aladab* im Br. Mus. Die könnte ich mir diese verschaffen? Vielleicht liess ich mir auch den Hon *al mulaggin* kommen, wenn etwas über Tabari darin steht. Streichen Sie in Ihrem *Barockelmann* pg. 481 oben beim *Ulugam ahl aladab* des Jagut die Angabe Klavn 100, was nach dem Kat. vielmehr das geographische Werk ist; Bemerkung ist Gotha 1149 nicht ein Teil des K. *al mustachiri* von Hon *al mundir* (pg. 180. mitte), sondern ein Teil des *Kitab al mustachiri* von Sassi (pg. 391. 2. 6.). Gertsch ergänzte den Rest des Autornamens (*ابو بكر محمد بن*) zu b. *Haratim*. Ich liess mir das Buch aus Gotha kommen; es hat mir gute Dienste zum Verständnis des Tabari geleistet. Gleich als ich es zum ersten Male in die Land nahm, fiel mir die Erwähnung von Schafariten des 5ten Jahrhunderts auf, z. B. *Abu Nasr* (b. *asabbaj*), sodass ich geneigt wurde, das Buch dem *Abu Bakr* Ul. b. *Ahmad as Sassi al mustachiri* zuzuschreiben. Dies bestätigte sich durch den Berliner Auszug

aus dessen *Ḥilyat al-ʿulamā bi madāhib al-fuqahā*.
Von der „Abweisung der anderen madāhib“ zu
Gunsten des schafritischen habe ich nichts gefun-
den; Br. hat sie wohl aus *Ḥaǧī Ǧalifa*. Ibn ʿArabī
wird nicht zu allen Punkten angeführt, sehr oft
jedoch Dāwūd *at-tzāhirī*'s Meinung angegeben.

Herr Prof. Vollers hat mir davon abgeraten, den
Ḥabār in Kairo drucken zu lassen. Mit Brill
liehe ich vor mich nicht einzulassen, ebenso-
wenig aber mit Ulaa Schmerson in Kirchhain
resp. Calvary. Doch das ist noch Zukunftsmusik, da
der Text obwohl die Handschrift gut ist, wegen
der ^{vielen} fehlenden Punkte einige Schwierigkeiten macht,
die der Abschreiber mehrmals durch falsche Er-
gänzung vermehrt hat; auch sonst ist mir
noch einiges unklar. Ich glaube nicht, daß ich
vor 1-1½ Jahren an den Druck denken kann.

Mit besten Empfehlungen an Sie und
Ihre geehrte Familie verbleibe ich hochach-
tungsvoll

Ihr ergebener

F. Kern.